**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 9 (1911)

**Heft:** 10

Rubrik: Mitteilungen

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unter der Glasglocke zeigte schon nach wenig Tagen einen rasenartigen lleberzug von Fäulnissteimen. Daraus folgt, daß der Nabelrest des Kindes niemals mittels eines impermeablen Stoffes oder mittels Hett oder Salben versunden werden dars. Ein Stück trockene, sterike Berbandwatte, in die er eingewickelt wird, und darüber eine nicht zu dick leinene, frisch geswaschen Binde sind wohl das Beste.

Gine fernere Gefahr ift die Infektion der Rabelwunde. Diefe fann außer der schon erwähnten Berührung mit unreinen Sänden noch andere Ursachen haben. Bierzu gehören: Unreines Badewasser, Berührung mit dem Wochenfluß der Mutter und schließlich die Infektion mit Starrframpf durch unreine, an einem ftaubigen Orte aufbewahrte Leib= wäsche, oder sonst Berührung mit Gartenerde, Straßenkot, Kuhmist und Pserdemist, alles Dinge, die öfters als man glaubt, vorkommen und die man verhüten muß. Man muß auch daran denken, daß Fliegen als Uebermittler einer Infettion dienen können, indem sie von einem unveinen Orte, dem Misthaufen zum Beispiel, herkommend an ihren Beinen und Rüssel Bakterien mitschleppen und, wenn sie auf die Nabelwunde kommen, dort ablagern.

Die Folgen einer Rabelinfeftion find verschiedener Art, je nach der Art der Infeftion. Aber immer ift sie als eine sehr ernste Er= frankung anzusehen, da ein Rengeborenes wenig Widerstandstraft in seinem kleinen Körper hat und da die Infektion von den Nabelgefäffen fofort dem ganzen Körper mitgeteilt wird. Es kann nun entstehen entweder eine Banchfellentzündung oder eine allgemeine In= feftion oder endlich kommt es vor, daß eine solche Infektion im Körper sich ausbreitet und das Kind zu Grunde richtet, ohne daß man an der Eingangspforte, dem Nabel, eine In-fektion findet. Der Starrkrampf äußert fich zuerst in einer Starre der Gefichts= musteln; das Rind fann den Mund gum Trinfen nicht gut öffnen, der Ropf wird durch Nackenstarre nach hinten gehalten, endlich treten Buckungen ein und meist erstickt das Kind in einem solchen Krampfanfalle.

Nachdem wir nun die Art und Weise gesehen haben, wie die Nabelpflege während Jahren in den meisten Ländern getrieben wurde, haben fich in den letten Jahren, geftützt auf schlechte Erfahrungen in verschiedenen Kliniken, Bestrebungen geltend gemacht, um durch Abänderung dieser Methode bessere Resultate zu erzielen. Man sing an, den Nabelrest ganz kurz dicht am Nabelring abzutragen, teils mit Instrumenten, teils mit dem Glüheisen. Ober der Nabelrest wurde vor dem furzen Abschneiden erst gequetscht mit einer Klammer. Andere legen gleich eine Rlammer an, die fie liegen laffen während mehrerer Tage, nachdem auch hier der Rest direkt über der Klammer abgetragen worden ist. In einer deutschen Klinik erzielte man gute Resultate mit Beftreuen des Nabelrestes mit fog. «Bolus alba», das ist feines weißes Thonpulver. Aber plößlich trat in dieser Klinik eine Spidemie von Starrframpferkrankungen auf und als Urfache hiervon wurden Starrframpfbazillen im weißen Thon entdeckt. Seither bereitet nun eine befannte chemische Fabrik steriles Thon= pulver, so daß solche Vorkommnisse wohl jeht ausgeschlossen sieht. Ich habe persönlich seit einer größeren Reihe von Jahren die Gewohnheit, bei der Geburt etwas Vioforms pulver steril zu verschreiben, in einem weits halligen Fläschen mit einem Vinsel im Zapsen. Biermit bepudert dann die Bebamme jeden Tag nach dem Babe den Nabelrest des Rindes, nachdem er gut abgetrocknet ist, und so wird er aseptisch erhalten und zugleich zu raschem Trocknen gebracht. Verschiedenerseits wird in den setzen Fahren das tägliche Bad nicht gegeben, dis der Nabel verheilt ist; ich glaube, daß es unter der geschilderten Trockenbehand=

lung gut gegeben werden fann; ich habe nie etwas Nachteiliges davon geschen.

Wenn der Nabel verheilt ift, so ist damit die Nabelpslege noch nicht zu Ende. Der Nabelving ist noch schwach und bedarf einer Unterstüßung, damit beim Schreien des Kindes nicht ein Bruch noch nachträglich entsteht. Desshalb nuß das Kind noch während mindestens drei Monaten noch eingebunden werden. Dies wird hie und da außer Acht gelassen und nachsper sindet man dami oft einen Nabelbruch.

Wir wollen hier als Anhang noch eine Frage berühren, die nicht überall gleich beurteilt zu werden pflegt: In welchem Mommente soll man abnabeln? Meines Erachtens ift die Antwort: wenn die Pulsationen in der Nabelschmur aufgehört und das Kind kräftig geschien hat. Denn es ift sestgeschlen worden, daß durch zu frühes Abnabeln einem Kinde 50—90 Gramm Blut entgehen, die noch dem findlichen Körper zu Gute kommen, wenn er durch frästiges Schreien dieses Blut in seinen Bruftford eingesogen hat. Nakürlich werden sches Blut nicht aufgagen können und hier dies Wiederbelebungsversuche ohne Zaudern an die Biederbelebungsversuche ohne Zaudern au die Hand genommen werden müssen

#### Aus der Praxis.

Wie ich letthin meine Tagebücher durchblätterte, kam mir ein Fall wieder jo lebhaft in Erinnerung, als ob ich denselben erst vor kurzem erledt hätte und doch war es am Weihnachtsabend 1887. Ich war in der Kirche bei einer Weihnachtsseier in einem Bergdorfe (wie später mein Mann sel. mich neckte, es liege da, wo die Füchse und Hasen einander gute Nacht jagen), als Bericht kam, ich möchte zu einer Gebärenden kommen. Als ich ver= nahm, wohin es gehen follte, erklärte ich, das fei mir unmöglich, denn es hatte unaufhörlich geschneit und so weit auf einen Berg hinauf durch hohen Schnee zu waten, das muß man felbst erlebt haben, um zu wissen, welche Anstrengung das kostet. Weine Mutter sel. ermunterte mich aber und meinte, ich sei jung und stark und mit einem guten Bergstock werde ich wohl hinkommen. So ging ich mit dem leider noch betrunkenen Manne in die finstere Nacht hinaus. Derfelbe trug meine Hebammen= tasche und ging vorab, hintendrein im Banfemarsch trat ich jeweilen in seine Fußstapfen. So kamen wir langfam vorwärts, aber o weh! auf einmal war der Mann verschwunden. Mein erster Ruf galt meiner Tasche, der Mann stürzte nämlich das Bord himunter in ein so= genanntes Senkloch; endlich frabbelte er wieder aus dem Schnee herauf. Unkraut kommt bekanntlich nicht so bald um, meine Tasche aber habe ich nachher selber weiter geschleppt. Gegen /211 Uhr kamen wir schweißtriefend an. traf die Gebärende außer Bett in einer falten, dürftig möblierten Stube frierend an. Es war eine große, fräftige 30jährige Deutsche, die das neunte Kind erwartete. Wie es bei Trinker= familien leider ift, es fehlte dort an allem, nicht einmal ein rechtes Licht war vorhanden und schlechtes Holz zum Feuer machen. Der Mann war verschwunden und ich allein mit der Frau. Endlich hatte ich mir warmes Wasser gemacht und, so gut es eben ging, alles zum Untersuchen bereit gemacht. Aeußerlich konnte ich die Kindslage der starken Ausdehnung wegen nicht herausfinden, innerlich sand ich zu nieinem großen Schrecken, ob dem Beckeneingang, kaum erreichbar, Nabelschnur, einen Fuß und gleich= zeitig den Kopf vorliegend, Muttermund 5 Fr.= Stück groß; Wehen traten alle 10 Minuten stark auf; Blase erhalten. Als ich den Mann zum Arzt schicken wollte, mußte ich ihn in der Nachbarshütte suchen, die noch 5 Minuten höher am Berg war, wo er wieder beim Branntwein faß. Die beiden Männer leifteten meinem Befehle, sich sehr zu beeilen, sosort Folge und kamen mit dem Arzt nach Mitternacht an. Die Frau hatte immer kräftige Wehen, ich ermahnte sie, möglichst ruhig zu sein und nicht zu pressen, damit die Blase erhalten bleibe. Als der Arzt untersuchte, war der Mutternund verstrichen, der Kopf nach rechts abgewichen, ein Fuß, eine Hand und die Nabelschnur vorliegend. Merkwirdigerweise waren die vorliegenden Teile wenig tieser getreten. Als der Arzt die Blase kronger Als übermäßig viel Fruchtwasser ab, er zog den vorliegenden Fuß berah und unter großer Mühe und Austrengung wurde ein Kilogramm schwerer, toter Knabe zur West befördert. Der Kopf blied zu lange mit aufsgeschlagenen Armen stecken, das war eben kein Wunder.

Das Schreckliche aber, das mir unvergeflich bleibt, war, daß es heftig blutete, ehe nur das Kind ganz entwickelt war. Der Arzt entfernte auch sofort die Nachgeburt, aber es blutete weiter, die Frau lag schon in tiefer Ohnmacht. Erst beim Transponieren stellte sich heraus, daß in der Scheide eine Aber geplatt war. Mit vieler Mühe brachten wir die Frau wieder zum Bewußtsein, es war dann unterdessen Tag geworden. Bei der überaus schlechten Beleuchtung und all den ungünstigen Verhältnissen war es nicht zu verwundern, daß die Ursache der Blutung nicht sofort erkannt wurde. verließ die Frau erst gegen Mittag, sie hatte sich wieder ziemlich erholt. Am zweiten Tag besuchte ich sie. Die Temperatur war auf 40 gestiegen, ich machte dem Arzt schriftlich Bericht. Derfelbe sandte eine Medizin mit der Antwort, wenn es schlimmer werden follte, würde er fommen. Die Fran erholte sich sehr rasch, benn als ich am 10. Tag wieder in die Gegend fam und sie besuchen wollte, war sie unterwegs und zwar in den hohen Stiefeln ihres Mannes, um einer Nachbarin Besuch zu machen. Das mals dachte ich, die Deutschen werden mehr aushalten können, als wir Schweizerinnen. Es ist begreislich, daß bei strengem Winterwetter und in folcher Entfernung eine Frau nicht jeden Tag besucht werden kann, das wäre ein Ding der Unmöglichkeit.

## Besprechungen.

Jahresbericht der Kantonalen Entbindungsanftalt St. Gallen, pro 1910, erstattet von Dr. Nepli.

Die Frequenz der Anstalt wies im Berichtssiahre 530 verpflegte Mütter und 495 Kinder auf. Boliklinisch wurden 250 Frauen untersucht. Krank oder mit Regehvidrigkeiten des haftet waren 67 Frauen, worunter 17 allgemein verengte und 4 platte Becken, 1 Kall von Eklampsie, 5mal Plazenta prævia; gestillt haben 81% der Frauen. Geburten kannen vor 473, worunter 5 Zwillingsgeburten und 13 Aborte. 19 Schülerinnen des Hedenmenkurses konnten patentiert werden. 2 Wiederholungskurse wurden insgesamt von 29 Hedenmen besicht. In einem 1000öchentlichen Kursus wurden 5 Wochenbettsspklegerinnen ausgebildet.

# Schweizer. Hebammenverein.

## Zentralvorstand.

Wir machen die werten Kolleginnen darauf aufmerksam, daß mit Ansang November der zweite Sinzug pro 1911/12 im Betrage von Fr. 4.— gemacht wird und ersuchen wir Sie alle höftlich, das Geld bereit zu halten, damit der Kassiererin die Mühe wiederholten Schreibens und Wahnens erspart wird.

Mit freundlich kollegialem Gruß Für den Zentral-Borftand Die Präfidentin: S. Hüttenmofer.

#### Gintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein ist neu eingetreten:

Re. Mr. Ranton St. Gallen: 211 Fräulein Emma Schlegel, Altstätten.

# Arankenkaffe.

# Erfrantte Mitglieder:

Frau Grupaz-Duruz, Eronah (Waabt). Frau Grau-Maillard, St. Blaije (Neuenburg). Frau Helfenberger, Flawil (St. Gallen). Frau Helfenberger, Flawil (St. Gallen). Frau Baumgariner, Krießeren (St. Gallen). Frau Jill, Fleurier (Neuenburg). Frau Mehmer, Binningen (Bajelland). Frau Winzeler, Thaungen (Schaffhausen). Frau Brandenberger, Schwyz. Frau Denzler, Nänikon (Zürich.)
Frau Denzler, Nänikon (Zürich.)

Rantonsspital Lausanne. Frau Schlästi, Worb (Bern). Frau Schank, Ormalingen (Baselland). Frau Whömann, Biel (Bern).

# Todes-Anzeige.

Bir machen hiermit die schmerzliche Mitteilung vom Hinscheide unserer Bereinstollegin:

Frl. Spidgiger in Jegenstorf (Bern) geftorben am 26. September 1911. (82 Jahre alt.)

Die Erde fei ihr leicht.

Namens der Krankenkassekommission in Winterthur: Fr. Wirth, Präsidentin.

# no Motiz. In

Bir machen die werten Solleginnen darauf aufmerksam, daß das Sonorar für die Einsendungen aus der Braxis jeweisen Ende Juni und Ende Dezember ausbezahlt wird.

Die Beitungskommission.

# Internationaler Hebammen-Kongreß in Presden

am 18., 19. und 20. September 1911.

Um Montag den 18. September begannen im Vortragsfaale der Internationalen Sygieneausstellung die Berhandlungen des zweiten internationalen Sebammenkongresses. Zu der Eröffnungssitzung waren außer zahlreichen deut= schen Hebammen auch solche aus Desterreich, Ungarn, Schweden, Rußland, Holland und der Schweiz erschienen. Außerdem waren viele Aerzte anwesend. Der Chrenpräsident, Herr Geheimer Obermedizinalrat Dr. Dietrich-Berlin, begrüßte den Kongreß mit herzlichen Worten und gedachte des verftorbenen Geheimen Medizinalrates Brof. Dr. Leopold, der sich große Verdienste um bas Hebammenwesen erworben habe. Auf Borschlag des Chrenpräsidenten wurde beschlossen, der deutschen Kaiserin, als der Schirmherrin aller Wohlsahrtsbestrebungen, ein Begrüßungstele-gramm zu übersenden. Namens der sächsischen Regierung hieß Herr Obermedizinalrat Dr. Oppelt die Versammlung willkommen. Herr Regie-rungsrat Dr. Stadler aus Wien überbrachte die Grüße des öfterreichischen Ministeriums des Innern. Auch Herr Oberregierungsrat Dr. Nagano aus Tokio in Japan, der in Gemein-schaft mit Herrn Prof. Dr. Kitashima aus Tokio erschienen war, begrüßte die Versammlung in beutscher Sprache. Ferner sprachen noch Frau Beier sür den Bund sächsischer Hebannen, Frau Bahig für den Dresdener Hebammenverein, Frau Geiger-Stengel aus Stuttgart für den württembergischen Landesverband, Frl. Bosch aus Augsburg für die bayerischen Hebammen, Frau Krauf aus Karlsruhe für den badischen Landesverband, Fran Müller ans Straßburg für den reichsländischen Landesverband. Die Grüße der öfterreichischen Hebammen überbrachte Frau Böhm aus Prag. Sie teilte mit, daß das durchschnittliche Einkommen einer öster= reichischen Sebamme in den großen Städten 30 Kronen, das einer Landhebamme 5 Kronen für eine Entbindung beträgt. Frau Maczik aus Budapest sprach für den ungarischen Hebammenberband, während Frau Berg die Grüße ber russischen, Frl. Baumgartner aus Bern die der schweizerischen und Frau Bellin aus Götheborg die der schwedischen Hebammen überbrachte. Frl. Bruggemann aus Haag schilderte in ihrer Begrüßungsansprache die Lage der niederländi= schen Hebammen. In Holland sei von der Bereinigung zur Förderung der medizinischen Wissenschaft eine Kommission ernannt worden, die mancherlei Vorschläge für die Besserung des Hebanimenwesens gemacht habe. Insbesondere ist eine bessere Ausbildung und die Ausdehnung Insbesondere des Lehrfursus verlangt worden. Frl. Brugge= mann empfahl, bei ben internationalen Sebammenkongressen das Esperanto als Hilfssprache zuzulassen, was später auch beschlossen wurde. Sodann sprach noch Herr Prof. Kusoni, Siena, als Vertreter Staliens. Als Vertreter der Stadt Dresden begrüßte der Oberarzt des städtischen Sänglingsheims, Herr Prof. Dr. Richter, die Berfammlung.

Frau Gebauer, Berlin, dankte namens der Bereinigung deutscher Hebanmen und gab sodann einen Ueberblick über die Geschichte der Bereinigung. Sie kam auch auf die Kritik zu Prechen, die dei dem internationalen Säuglingsfongreß in Berlin an den Hebanmen geübt worden sei. Die Borditdung der Hebanmen auf dem Gebiete der Säuglingsfürsorge sei nicht so schlecht, wie sie in Berlin geschildert worden sei. Man werde es aber mit Freuden begrüßen, wenn die Ausbildungszeit immer mehr verlängert und nur die tüchtigsten Frauen zum Hebanmenberuse zugelassen werden. Notwendig sei auch eine gesehliche Negelung des Hebanmen-

Danach begannen die Vorträge. Ueber die Behandlung der Eklampfie nach Stroganoff sprach Prof. Dr. Nichter, Oberarzt an der kgl. Frauenklinik in Dresden. Die Zeichen drohenber Eklampfie find ftarte Schwellung ber Beine und Bauchhaut, heftige Kopfschmerzen, Uebelsteit, Erbrechen und Sehstörungen. Das zweite Stadium der Erfrankung beginnt mit Zuckungen. Schließlich tritt für geraume Zeit Bewußtlofig-feit ein. Wichtig ift, daß alle Erregungen und Geräusche von den Frauen serngehalten werden. Untersuchungen und Ausspülungen, ja sogar jede Anrede musse bei Eklampsie unterbleiben. Es müsse sobald wie möglich der Arzt gerusen werden, der die Kranke nach dem Stroganoff's schen Verfahren mittels Morphium und Chloral= hydrat für 24 Stunden in einen leichten Dam= merschlaf versetze, wodurch die Erregung der Nerven wieder verschwinde. Die dann noch erforderlichen Untersuchungen oder operativen Eingriffe feien in leichter Chloroformnarkofe vorzunehmen. Während früher bei der Schnellentbindung in Eflampsiefällen 14-21,8 % der Mütter und 43—55% ber Kinder zu Tode kamen, hat Stroganoff bei 400 Fällen nur 6,6% Todesfälle bei Müttern und 21,6% Todesfälle bei Kindern gehabt. In der Dresdeiener Frauenklinik habe sich die Methode gleichsfalls glänzend bewährt. Notwendig sei nur, daß die Sedammen die Schwangeren, dei welschwangeren, der welchwangeren der welchwangeren der welch w chen Eklampsie droht, sehr frühzeitig den Anstalten überweisen.

Ueber die Ausbildung der Hebammen und die Einschränkung der Hebammenkonkurrenz sprach Direktor Dr. Baumm aus Breslau. Er wünschte, daß kein Kursus weniger als 9 Monate dauere. Jede Schülerin müsse mit Berständnis geläufig lesen, ihre Gedanken mündlich

und schriftlich einigermaßen wiedergeben und mit den landläusigen Maßen und Gewichten rechnen können. Wenn man in dieser Beziehung in den Hedammenschulen stramm vorgehe und ungeeignete Clemente zurückweise, werde sich die Zahl der Hedammen vermindern. Die kostenlose Klusbildung von Bezirkshebanmen müsse abgeschaft werden. Die Bezirke müssen angehalten werden, ihren Hedammen eine ausreichende Bezahlung zu gewähren.

Ueber die Beaufsichtigung der Hebammen durch den Kreisarzt sprach Kreisarzt Dr. Dohrn, Hannover. Die zweijährigen Nachrevisionen der Hebammen in ihren Wohnungen durch den Kreisarzt sind von großem Wert, sie ergeben erst ein richtiges Bild über deren Tätigkeit. Notwendig sei auch eine Nachprüfung der Rechnungen der Hebammen, da viele Hebammen unter der Taxe liquidierten. Die Eintragungen über die Temperaturmessungen in den Tage= büchern seien nicht immer zuverlässig. Am besten wäre es, wenn die Hebamme verpflichtet würde, bei jeder Wöchnerin am Kopfe des Bettes einen Temperaturzettel anzubringen, der am Ende des Jahres mit den Tagebüchern eingesandt werde. Durch gewissenhafte Notierung der Tempera-turen würde man wesentlich zur Bekämpsung des Kindbettfiebers beitragen. Notwendig sei, daß den Hebannnen die innere Untersuchung prinzipiell verboten werde, ein Ausspruch, der lebhafte Bewegung in der Bersammlung hervor= Rur in Ausnahmefällen folle die innere Untersuchung gestattet werden. Bünschenswert sei auch eine Beaufsichtigung der Hebannne auf bem Gebiete der Sänglingspflege, um zu sehen, ob sie in entsprechender Weise auf die Aus-übung des Selbststillens hinvirke. Der Vortragende hat in seinem Wirkungsfreise mit der Einführung von Stillprämien für die Bebammen gute Erfolge erzielt. In der Besprechung wurde darauf hingewiesen, daß, wenn die Hebamme nicht mehr innerlich untersuchen dürse, sie über= haupt keine Hebamme mehr sei, sondern nur noch Pflegerin. Man beschräuke die innere Untersuchung gewiß schon jest so viel wie mög= lich, aber das Vorliegen der Nabelschnur, der Zustand des Kopfes usw. könne ohne innere Untersuchung vielfach nicht festgestellt werden. Der Vortragende erwidert darauf, daß auch er ein allgemeines Verbot der inneren Untersuchung nicht wünsche. Es handle sich aber darum, daß der Hebamme dieses Recht nur für befondere Falle vorbehalten bleibe. Dr. Gugmann, Liegnit, wies darauf hin, wie falsch es sei, wenn auf dem Säuglingskongreß in Berlin geäußert wurde, daß man die Hebammen für die Sänglingsfürsorge nicht gebrauchen könne. Man sei fast überall in erster Linie auf die Tätigkeit der Hebammen angewiesen. Aus dem Kreise der Hebammen wird die Ansicht geäußert, daß man Stillprämien für die Hebammen nicht für richtig halte. Es sei die Pflicht der Hebannne, zum Selbststillen anzuregen und die bloße Ersüllung der Pflicht solle nicht prämiert werden. Daß eine Bebamme nicht zum Stillen anrege, komme gar nicht mehr bor. Herr Dr. Dohrn bleibt in seinem Schlugwort dabei, daß die Stillprämien doch fehr gunftig wirken könnten. Bezüglich der Rechnungsstellung weist er noch darauf hin, daß man immer die Einzelleistungen liquidieren möge, dann komme viel mehr heraus, als wenn 3. B. in Bausch und Bogen 10 Mark gefordert werden. Sein Wunsch, die innere Untersuchung möglichst einzuschränken, rühre daher, daß viele Landhebammen noch auf dem Felde mitarbeiten und dadurch leicht Riffe an den Sanden befamen, fodaß diefe nicht gang steril zu machen seien.

Frau Pauline Müller, Straßburg, referierte sodann über die Bestrebungen der Vereinigung deutscher hebenmen sur den Mutters und Sänglingsschut. Die Vereinigung habe sich auf all ihren Tagungen diese Bestrebungen in hervorragendem Maß angelegen sein sassen, wie die Tagesordnungen beweisen. Die eins

zelnen Bereine sind seit Jahren eifrig bestrebt, die Kenntnisse ihrer Mitglieder auf diesem Gebiete immer mehr zu erweitern. Wänschenswert sei es, daß den Hednammen in dieser Richtung schon in den Lehranstatten eine möglichstumfassende Ausbildung zuteil werde. Die Bortragende wies auch auf die Tätigkeit des von der Bereinigung gegründeten Bundes freiwilliger Hesse und Kinder hin. Der Bund bemilht sich, die Gedanken des Mutters und Sänglingsschuses auch in die ärmeren Schichten der Bebösserung zu tragen. — Damit hatten die Bershandlungen um  $2^{1/2}$  Uhr ihr Ende erreicht.

Zu Beginn der Verhandlungen am Dienstag gab Fran Gebauer zunächst bekannt, daß ein Antworttelegramm der Kaiserin eingetrossen sei, in dem sie sür die Begrüßung bestens dankt und den Wunsch ausspricht, daß die Verhandlungen für Mutter und Kind reichen Segen bringen mögen. Zu einer offiziellen Begrüßung namens der Stadt nahm nachträglich noch Herr Bürgermeister Dr. May das Wort, der tags zuvor durch andere Kongresse am Erscheinen verhindert worden war. In Dresden sinden mänlich diese Jahr 350 Kongresse finden Verwereister wies darauf hin, daß man in Dresden u. a. bereits eine Karenzentschädigung für die Hebannen eingeführt habe.

Den ersten Vortrag hielt herr Dr. Weiß-wange, Dresden, über die Tätigkeit der heb-ammen betreffend die Verhütung des Kindbettfiebers und die Uebertragung von Infektions-krankheiten auf Mutter und Kind. Auch heute sterben noch 0,4 % der gebärenden Frauen an Rindbettfieber. Die Bahl der jährlichen Todes= fälle beträgt 4000, die Zahl der Erkrankungen ist doppelt oder viermal so groß. Die Zahl sei ja gegen früher schon wesentlich gesunken, sie lasse sich aber durch peinlichste Desinsektion Desinfektion und Verwendung steriler Basche usw. noch er= heblich vermindern. Der verftorbene Geheim= rat Leopold hat als erster darauf hingewiesen, daß die Entbindung am besten verläuft, wenn keine innere Untersuchung stattfindet. Die Gin= führung des Fingers in die Geschlechtsteile ist ein ernfter Eingriff, ber nur vorgenommen werden darf, wenn er unbedingt notwendig ift. Dringend erforderlich vor jeder Untersuchung ift eine gründliche Desinfektion. Ift alles in Ordnung befunden, so gilt es, in Ruhe und Geduld abzuwarten und durch teine qualenden Vorschriften der Gebärenden das Leben fauer zu machen. Es ist notwendig, Schlamm und Blutschleim häufig zu entsernen. Man wische zu diesem Zwecke mit einem Wattebausch von der Scheide nach dem After, nicht umgekehrt. Der Wattebausch ist jedesmal sortzuwersen. Ist der Kopf geboren, so ist besondere Vorsicht not-wendig, damit ein Riß in Damm oder Scheide nicht vom After aus infiziert wird. Das Kind foll man nicht eher abnabeln, bis die fraftige Pulsation der Nabelschnur aufgehört hat, damit das Kind die lette kräftige Blutzufuhr noch bekommt. Es dauert gewöhnlich fünf Minuten. Auch die Rabelschere ist zu desinstigieren. Die Zusammenziehung der Gebärmutter ist sorg-fältig zu kontrollieren. Eine gut zusammen= gezogene Gebärmutter beugt am besten der Infektion vor. Man soll keinen Versuch machen, die Nachgeburt zu beschleunigen. Auch ein kleiner Dammriß ist zur Kenntnis des Arztes zu bringen. Die Gebärmutter nuß bis zwei It vernigen. Die Gebatenlatter inig die Feinden nach der Geburt auf ihre Jusanmen-ziehung überwacht werden. Die Gebärenden müssen vorher über Asepsis und Desinsektion belehrt werden. Es sollen keine Kleider im beleigtt werden. Es sollte die notwendige Wedärzimmer hängen. Sollte die notwendige Wäsche nicht vorhanden sein, so müssen vom Hebanmenverein sterile Wäschepakete bezogen werden können. Der Verein Nigdorf leiht bereits folche Pakete aus. Aufgabe der Gemeinden wäre es, Desinsettionsapparate zu beschaffen, mit benen die Hebannnen die Desinsettion vornehmen können. Sind die Verhältnisse so traurig, daß

die Regeln der Antiseptik nicht befolgt wer= den können, dann liegt es auch im Interesse der Hebamme, die Kreißende der Klinik zuzuführen; denn der pekuniäre Ausfall, den die Hebamme durch einen Kindbettfieberfall in der Krazis hat, steht nicht im Verhältnis zu dem kleinen Verdienst, den sie in diesem Falle haben würde. Wichtig ist, schon vor der Geburt sest-zustellen, ob die Frau eitrigen Aussluß hat, denn wenn dieser Aussluß beim Durchtritt des Kopfes in die Augen des Kindes gelangt, so tritt eine bösartige Augenentzündung ein. Bei einer Entzündung hole man sosort den Arzt, da die Gefahr der völligen Erblindung fehr groß ist. Wichtig ist, daß das Selbststillen sechs Monate fortgesett wird. Es schützt die Kinder vor Masern, Scharlach und Tuberkulose und läßt sie diese Krantheiten auch leichter über= winden. Der Brustdrüsenentzündung wird am besten vorgebengt, wenn man die Drüsen mit Alfohol abhärtet. Man stülpt ein Fläschchen mit weitem Salfe, in dem fich Spiritus ober Alkohol befindet, darüber und bereitet fo den Bruftwarzen ein lokales Bad. Das muß vor und nach der Geburt wiederholt am Tage geschehen. Daburch wird das Wundwerden der Warzen bekämpft. In jeder Fabrik in Dresden gibt es eine Stillstube. Alle drei Stunden tritt eine Bause von 20 Minuten ein, während welchen die Frauen ihre Kinder, die während der übrigen Zeit von einer Pflegerin beauffichtigt werden, ftillen können. Es sei an dieser Stelle gleich bemerkt, daß im Anschluß an diesen Bortrag nachmittags in der Ausstellung die praktische Vorführung einer Desinfektion mit primitiven Mitteln am Objett stattsand.

Professor Dr. Kroemer, Greifswald, sprach über die Versicherung der Hebammen gegen Erwerbsunfähigkeit. Er teilte mit, daß er eine Umfrage darüber veranstaltet habe, in welcher Weise die deutschen Bundesstaaten die Bebammen sichergestellt haben. Es ist im allge= meinen sehr traurig darum bestellt. Am gün= stigsten liegen die Verhältnisse in den Hansestädten, am schlimmsten in Schleswig. gibt es eine einzige pensionierte Hebamme, die nach 50jähriger Dienstzeit 100 Mt. pro Jahr bekommt. Es ift dort zwar auch eine Hilfs-kasse mit dem schönen Namen "Nächstenliebe" gegründet worden, in die die Bebammen jährlich 10 Mt. zahlen. Die Pension aber, welche daraus im späteren Lebensalter gezahlt wird, beträgt nur 23 Mt. jährlich und dabei muffen die Beiträge von 10 Mt. noch weiterbezahlt Die Schuld an diefen Buftanden in den preußischen Provinzen liegt nicht am Mi= nifterium, benn es hat 1908 eine Verfügung ergehen laffen, in der die Kreise aufgefordert werben, für eine entsprechende Sicherstellung der Hedammen Sorge zu tragen. Dieser Er-laß wird aber so gut wie gar nicht beachtet. Der Vortragende hält es für notwendig, daß alle Hedammen sich in die Alterszuschußkasse der Vereinigung deutscher Sebammen aufnehmen laffen, deren Beiträge gar nicht hoch seien. Es würde sich auch empsehlen, den Taufgroschen wieder einzuführen, dessen Erträge an die Alterszuschußkasse abgehen sollten.

Es sprach sodann die Vorsitzende des preussischen Sebammen-Verbandes Frau Schinkel, Franksut, über das Thema: "Was lehrt der jezige Stand der Sicherstellung der Hebammen Deutschlands?" Die Vortragende führte aus, daß es notwendig sei, auf gesetzlichem Wege eine Regelung der jezigen unhaltbaren Justände herbeizusühren.

Fräulein Ruckteschler, Oberlußstadt, sprach über die Haftlicht- und Unfallversicherung der Hebammen und regte an, mit dem Verssicherungsverein in Stuttgart ein Abkommen zu treffen. (Schuß folgt.)

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. Es sei an dieser Stelle der Vortrag von Frl. Dr. Hedwig Bloch noch warm verdankt. Unsere nächste Sigung fällt aus, dagegen laden wir unsere Vereinsmitglieder herzlich ein zur Feier des 40-jährigen Verussijubiläums von Fran Arnold-Schwod. Wir desechen dasselbe Mittwoch den 25. Oktober nachmittags 3 Uhr in der Safranzunst. Ein köstlicher nachmittags 3 Uhr in der Safranzunst. Ein köstlicher wird uns da zu Fr. 1.— geboten, das Wehr bestreitet die Vereinskasse. Wer zur Erheiterung der Stunden etwas beitragen will, ist sreundlich willkommen. 40 Jahre Verusstätigkeit bedeuten eine Last von Mühe und schweren Stunden, also helfen Sie die Jubilarin ehren und bereiten Sie derselben eine frohe Stunde.

Die Mitglieder erwartet am 25. Oktober

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Vereinssitzung findet statt Samstag den 4. Nov., nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital. Von Herrn Dr. Sandoz ist uns ein wissenschaftlicher Vortrag zugesagt über: Ursachen und Folgen des Abortus. Da dies unsere letzte Versammlung sein wird vor versammlung sin Franca, so ersuchen wir die geehrten Kolleginnen, sich recht zahlereich einzusinden.

NB. Unsere Sektion ist auch dieses Jahr wieder in der Lage, einigen notdürstigen Kolleginnen eine bescheidene Gabe aus der Unterstützungstasse zu verabreichen. Es mögen solche Mitsglieder der Sektion, die sich durch Krankheit oder sonstiges Ungenach veranlaßt sühsen, davon Gebrauch zu machen, sich dis zum 1. Dezember schriftlich anmelden dei unserer Präsidentin

Frl. R. Ang, Länggaßstraße 8.

Für den Vorstand Die Schriftführerin: M. Wenger.

Sektion Rheintal. Den geehrten Kolleginnen teilen wir mit, daß die nächste Versammlung Montag den 28. Oktober nachmittags 3 Uhr im Restaurant zum Bahnhof in Rebstein stattsfindet. Wir erwarten möglichst vollzähliges Erscheinen.

Dem weggezogenen Hrn. Dr. Nauer danken wir an dieser Stelle nochmals für seinen interessanten Bortrag über Vorkommnisse in der Praxis. Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung sindet am 27. Oktober nachmittags 3 Uhr im Nathauskeller in Olten statt. Absahrt von Neus Solothurn 137. Da ein ärztlicher Vortrag geshalten wird, hoffen wir recht viele Kolleginnen, besonders von Olten und Umgebung, zu tressen. Auch Nichtmitglieder sind freundlich willkommen.

Für den Vorstand:

Die Schriftführerin.

Sektion St. Gallen. Die am 3. Oktober absgehaltene Versammlung war von 27 Mitgliedern besucht. Unsere Kassiererin waltete ihres Amtes. Mit einem vortrefslichen Vortrag über "Soziale Hygiene im Sänglingsalter" beehrte uns Herr Dr. Schmid.

Der Heferent betonte, daß bei Unsemittelten die Säuglingssterblichkeit eine größere sei, als bei Wohlhabenden, troßdem die bessersei, als die Wohlhabenden, troßdem die bessersitunierte Bevölkerung weniger die Brust reiche, als die arme. An der großen Sterblichkeit trage Schuld der berufliche Frauenerwerb und die mangelhasten Wohnungsverhältnisse. Kinder gutstuierter Eltern kommen kräftiger zur Welt, als die der Armen; somit hätten erstere mehr Lebenschancen. Das Stillen an der Muttersprust sollte nur dei kranken Frauen ausgeschaltet, bei allen andern aber mit aller Energie durchsgesührt werden.

Wie Herr Doktor glaubt, handelt es sich viels sach um schlechte Beratung, denn nicht immer sei die Quantität in den ersten Tagen besviedigend, und die Stilltätigkeit komme mit Geduld und

Ausdauer oft erst später in Gang. Da das Wohl und Wehe meistens von der Ernährung und Pflege der Kleinen, sowie von der Intelligenz ber Mütter und Pflegerinnen abhängt, follten in einfacher Schreibweise Merkblätter heraus= gegeben und belehrende Rurse abgehalten werden.

Es sei auch an dieser Stelle dem geehrten Referenten der wärmste Dank aus=

gesprochen für seinen Vortrag.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 21. November nachmittags 2 Uhr im Spitalkeller statt. Ich möchte die werten Kolleginnen ersuchen, sich den Tag zu merken, da nicht mehr darauf hingewiesen wird.

Mit kollegialem Gruß

Die Attuarin: Frau Behrle.

Settion Zürich. Die Versammlung am 28. September war mäßig start besucht; wer gekommen war, wurde aber reichlich belohnt durch das, was alles zu hören war. Am meisten und zuerst sprach Frau Rotach, sie erzählte uns von ihrer Reise nach Dresden und der Tagung des internationalen Hebammenkongreßes. Das muß eine großartige Versammlung gewesen sein und des Gebotenen so viel, daß eine Delegierte das Doppelte an Kopf, Ohren und Augen hätte branchen können und haben sollen. Um alles zu verdauen, brauchts eine Weise des Nachdenkens und sich vergegenwärtigen des Geschenen und Gehörten. Das sehr umfangreiche Protokoll wurde vorgelesen und gar mancher gute Gesause und manches beherzigenswertes Wort hörten wir da. Wir danken unserer lieben Präsidentin für ihre Mitteilungen und freuen uns, daß wir das alles hören durften. Es ist eine große Mühe und nichts weniger als eine Erholung, folch eine weite Reise machen und ben tagelang dauernden Berhandlungen zuhören zu müffen. Der Schweizerische Hebammen-Berein kann Frl. Baumgartner und Frau Rotach nur bankbar fein für bas, was fie ihm tun und an Mühe, Zeit und Kraft opfern.

Nachher verlasen Frau Maurer und Frau Meier noch die drei eingesandten schriftlichen Arbeiten. Eine Einsenderin hat die Frage nicht recht verstanden, die zwei andern aber fanden Beifall, fie behandelten das Thema von der Seite, wie es sein sollte: was du nicht willst, das man bir tu', bas füg' auch feinem andern Bu. Man möchte, von weitem gesehen, meinen, es fei das ja nur felbstverständlich und geschehe ja gewiß, aber oha, dann wurde man feine Rlagen hören müffen von benachteiligten Rolleginnen, wenn ihnen durch Nachlaufen, Unterbieten und Berleumden bei Frauen versucht wird, deren Zuspruch zu unterbinden. Ist die Welt denn nicht weit genug und schön und reich genug, daß alle Menschen, auch die Kolleginnen!, Plat und Arbeit genug haben können, um ihre Existenz zu finden? Wenn

nun auch mal eine Hebamme aus anderm Quartier ober Ortschaft ins Bau kommt, fo foll man den Grund, warum bas geschieht, auch respektieren, wenn man ihn nicht kennt. Nur nicht gleich was Boses dahinter suchen! Wie oft handelt es sich in solchen Fällen um Zugezogene, die irgendwie und woher die Rollegin tennen und ihr das fo unbedingt nötige Zutrauen schenken, der ortsansässigen Bebamme aber aus irgend einem Grunde nicht Wenn nun 3. B. wir Stadthebammen fo sein wollten und uns ob jedem Mal erzürnen, wo eine Frau, oft im Hause nebenan, eine andere Hebamme konfultiert - wir kämen vor lauter Aerger nicht jum Effen, denn die Ronfurrenz ift viel größer als auf dem Lande, nicht nur wegen den Hebammen, sondern auch wegen der vielen ftark benutten Unftalten. Drum nur nicht fo Angst haben, sondern ohne viel rechts und links zu schauen seine Pflicht treulich tun, seiner Wege gehen und den andern gönnen, was ihnen zufällt! Man weiß so gut, was recht ist und unrecht — wenn die andern nicht tun oder tun - warum nicht den felben Maßstab an sich und das eigene Tun und Lassen anlegen? Wie mancher bittere Gedanke, wie manches böse Wort, wie manche bedauernswerte Tat blieb eungedacht, ungesagt, ungeschehen. Wie so ganz anders mußte es und o so viel schöner sein zu leben, wenn man weniger begehren und mehr geben, wenigerneiden und mehrlieben würde! Aber nicht nur benfen: die andern follen mal aufangen - nein - jedes felbft anfangen und dann wirds schnell beffer. Es hat jedes Menschenkind etwas an sich, um dessentwillen es wert ift, geliebt zu werden - fuchts nur und ihr werdets finden.

Der Wortlaut des Schreibens an alle Bebammen (beschloffen am 24. August) wurde angenommen und, wie ich vernahm, auch von der Settion Winterthur. Der Vorstand wird nun das weitere besorgen und wir hoffen, daß wir noch in der ersten Hälfte Oktober mit dem Berschicken beginnen können. Wir hoffen damit auch zu benen reben zu können, die unserm Bereine und seinen Bestrebungen noch ferne stehen, denn es ist so notwendig, daß alle Hebammen wissen, was wir wollen und was sie tun sollen. Man kann nicht immer nur zu den Regierungen und Behörden laufen und ihnen vorjammern, was man alles noch haben sollte und möchte; wir müssen auch ein jedes un feinem Blätchen treu feine Bflicht tun, vorwärts streben und aufwärts schauen zu bem, in beffen ftarten Sanden alles liegt, und dann kommts gewiß beffer.

Im Bericht vom Ausflug ins Nidelbad hat sich ein Drucksehler breit gemacht, der mich töstlich amusiert hat, den meisten Leserinnen aber unverständlich geblieben sein mag; sie

haben höchstens noch den Kopf geschüttelt über und: wie wir denn wohl in der zugenähten Taille ausgesehen haben mögen! Ich habe einen Schelm von Setzer in Verdacht, daß er meine "zugenähte Zaine" in eine "Taille" umsgewandelt hat. Es soll ihm um mein und meiner Leserinnen Vergnügen willen vergeben sein; die letteren verstehen nun wohl den ganzen Sat beffer, nicht mahr?

Unsere nächste Versammlung ist, so Gott will, auf Donnerstag den 26. Oftober, nach= mittags 1/23 Uhrim "Karlbem Großen", angesett. (Roter Saal.) Wir werden dann unsere Traktandenliste fertig absolvieren, die das lette Mal zu furz fam; auch hoffe ich, daß, wer von den Teilnehmerinnen am Ausflug noch fein Bildchen hat, sich melbe, damit das nicht eine unmotiviert lange Geschichte gibt, das Stück kostet 40 Rp. Wenn das Porto zugelegt wird, sende ichs auch gegen Boreinsendung in Marken; der Preis ist so niedrig, daß ich ohne Berlust das Porto nicht selbst auslegen kann.

Mit freundlichem Gruß und auf Wiedersehen! Namens des Vorstandes:

A. Stähli.

# Rretinismus und Trinfwaffer.

Bon B. Frider.

Schon vor Jahrzehnten publizierte Herr Oberft Hircher, Oberarzt an der kantonalen Kranken= auftalt in Aarau, eine Studie über die Urfachen und Verbreitung des Kropfes und Kretinismus. Sein Sohn, Dr. E. Bircher, Sekundararzt an der Anstalt, ist in die Fußstapsen seines Baters getreten. Er hat diese Studien und Untergettetet. Et hat biefe Stidten tim unters juchungen fortgesett. Die Resultate sind in Fachschriften publiziert. Die Sache ist aber so allgemein wichtig, daß sich auch ein größeres Publikum darum interessieren dürste.

Der Kretinismus ist in der Schweiz eine atlbekannte Krankheitserscheinung. Schon im Ansange des 15. Fahrhunderts neckte der bekannte Walliser Ebelmann, Freiherr Wischard von Raron, die Urner in boshasten Spotts reden wegen ihrer Aropfe. Der Aretinismus zeigt fich bei ben einzelnen Individuen auf fehr verschiedene Beise, als Kropfbildung, als Bachs= tumshemmung, als Anormalität im Gehirn, als Taubstummheit, bis er im ausgesprochenen Blödfinn fein höchftes Stadium erreicht. Beilung ift beim Kretinismus gewöhnlich aus= geschlossen, die wissenschaftliche Behandlung bringt es höchstens bis zum Stillstand der Krankheit. Die kretinische Degeneration ist für die Wehrkraft des Landes eine schwere Schäbigung, fie brückt auf die bavon betroffenen Landesgegenden auch in ökonomischer Hinsicht als eine schwere Last. Die verminderte Möglich=

# Unsere Zwillingsgallerie.

Unfer heutiges Bild zeigt uns ein munteres, fräftiges Zwillingspaar, Ida und Frida G. in Mainz. Beide Kinder waren nach Bericht der Hebamme bei der Geburt jchyvächlich, das eine erschien kaum lebens-fähig. Doch beinahe wider Erwarten kamen die Kinder zu Kräften und nahmen dann weiterhin an Körpergewicht befriedigend zu. Erreicht wurde dies lediglich dadurch, daß die Mutter von Anfang an regelmäßig Malztropon einnahm und somit über Monate ihre Zwillinge felbst nähren konnte

Ihre beiden früheren Kinder vermochte die Mutter



3da und Frida G. in Maing.

nur kurze Zeit zu stillen; damals nahm sie kein Malztropon, weil sie es noch nicht kannte.

## Gewicht der Kinder:

	Ida	Frida
9. September.	4 Pfd. 125 Gr	. 4 Pfb.
10. Dezember .	6 , 100 ,	7 " 350 Gr.
11. Januar	6 " 430 "	9 , 100 ,
13. Februar .	8 " 170 "	10 , 200 ,
9. März	9 " 220 "	11 " 330 "
11. April	11 , 120 ,	12 , 450 ,
10. Mai	12 " "	13 , 50 ,
14. Juli	13 , 70 ,	14 " 220 "

# kerschot

ist laut chemischer Untersuchung und laut den Gutachten und Aussagen der Hebammen die allerbeste Kindernahrung. Durch seine leichte Verdaulichkeit konnte es selbst Säuglingen vom ersten Tage an gegeben werden, wo die Mutter nicht selbst stillen konnte. Es ist sehr nahrhaft und gibt starke Kinder. teit der Arbeitsleistung fann auch für den gesunden Teil der Bevölkerung durch vermehrte Armenlaften eine große Bürde werden.

Man fragt und forscht nach den Beranslassungen, nach den tieferen Ursachen des Uebels. Es sind darüber schon verschiedene Ansichten geäußert worden. Es gibt ernst zu nehmende Männer, welche behaupten, die Ursache sinde sich in der sozialen und ökonomischen Lage der Bewohner. Es werden Schweinesleisch, Alkohol, schlechte Wohnungen verantwortlich gemacht. Und doch gibt es Kropfige unter den Mohammedanern und Juden, während schnapstrinkende Nordländer kropffrei sind. Nach den Forschungen ber Herren Bircher ware am Kretinismus einzig und allein das Trinkwaffar schuld, Der Alkohol könnte eher als ein Präservativ= mittel gegen den Kropf gelten. Die fretinische Degeneration kennt keine Geburtsrechte. Er findet die Rinder in den obern Ständen fo gut wie die des armen Bauern. Der Kropf hat seine Heine auf gewissen Vodenvildungen und Gesteinsarten. Wenn auch darüber die Ansichten noch nicht völlig abgeklärt sind, so scheint es doch eine Tatsache zu sein, daß die jungern geologischen Gebilde weniger Kropf erzengen als die altern. Hür den Nargan gelte als maßgebend, daß Meeresmolasse, toniger Sandschiefer, Kies und Triasbildungen behaftet, während Jura, Kreide, Carbon und Granit frei seien.

Herr Bircher ging seinerzeit von der Unterjudiung seiner einern heinat, des Bezirks Aaran, aus. Untersuchungsobjekt waren die Schulkinder. Dabei stellte es sich heraus, daß die am rechten Ufer der Aare liegenden Gemeinden ftark mit Kropf behaftet waren, während sich die linksufrigen, die Juragemeinden, als kropsfrei erwiesen. Nur bei einer linksufrigen Gemeinde traf das nicht zu. Das schien merkwürdig zu sein, erklärte sich aber bald. Die Gemeinde bezog nämlich ihr Trinkwasser nicht aus der eigentlichen Jurasormation, sondern aus dem aufgelagerten Muschelkalk. Gestütt auf diese interessante Tatsache murde nun der ganze Kanton Nargan auf die Bodenbildung und ihre Beziehung zur Kropferscheinung untersucht. Das Ergebnis war, daß der ganze füd= liche Kantonsteil, der im Molassegebiet liegt, schwer belastet war, der Jura sich aber frei zeigte. Nur gegen ben Rhein hin, im Gebiete der Trias, waren Kropferscheinungen häufiger, während sie sich im östlichen Kantonsteil bei vorherrschender Süßwassermolasse wieder verminderten.

Oberst Bircher hat schon früher seine Studien über das Auftreten des Kropfes in der Schweiz durch eine Karte zur Anschaumg gebracht. Ams derselben geht hervor, daß gerade der wichtigste und bevölkertste Teil der Schweiz, die zwischen Jura und Alpen sich ausbreitende Hochebene, von Kropferscheinungen am meisten infiziert ist. Bom Genfer See ausgehend, ver-breitet sich die Krankheit, immer zunehmend, über die Kantone Freiburg, Bern und Aargau. Von hier an sinkt sie gegen den Vodensee zu, um dort im Nordostwinkel ganz zu verschwinden. Das alte Molaffemeer birgt also die meisten Ansteckungsstoffe, während die Formationen des Jura und die Urgesteine der Alpen davon frei find. Intereffant find einzelne Ausnahmserscheinungen. Aber sie bestätigen nur die Regel. Auf der Staffelegg, dem Juraübergang zwischen Aarau und Frick, tritt ein schmales Band Reupermergeldolomitsandstein zutage. In dessen Rähe befindet sich ein Hänschen, das seinem Wasser aus einem Sodbrunnen bezieht. Die Bewohner des Haufes find tropfig, während die Bewohner der Nachbarhäuser, die ihr Wasser Buraschichten entnehmen, tropffrei find. Früher bezog die Gemeinde Rupperswil am rechten Ufer der Aare ihr Trinkwasser aus Bächen

und Sobbrumen der Meeresmolasse. Untersuchung wies damals unter der Schulsjugend 50 Prozent Kropfige auf. Da faßte Rupperswil auf den Rat von Dr. H. Bircher eine Trinkwasserquelle jenseits der Aare im Jura. Zweiundzwanzig Jahre später (1907) zeigten sich bei einer neuen Untersuchung noch 5 Prozent Kropfige, aber keine Kretins mehr. Die 2,5 Prozent stammten überdies von Eingewanderten her oder von folchen, die das Sodwasser weiter tranken.

Mit Recht tommen die Studien der oben genannten Erscheinungen zu dem Schluffe, es sei die kretinische Degeneration, die nicht nur schwere Krankheiten erzeugt, sondern zu einer förmlichen Degeneration der Masse führen kann, energisch zu befämpfen, und es sollten Wasser= versorgungen nur mit Rücksicht auf die wissen= schaftlich festgestellten Tatsachen auf den Rat sachtundiger Männer erstellt werden. Es wird behauptet, daß gerade im Kanton Aargan die= jenigen Bezirke, welche die zahlreichsten Kretinen haben, auch am meisten durch Armenlasten ge= drückt werden, und das nicht zum wenigsten deshalb, weil die Stenerkraft in jenen Gegenden in der Regel eine geringe sei, was eben aus ihrer ökonomischen und wirtschaftlichen Rückständigfeit hervorgeht.

## Ueber Offerten für lohnenden Rebenerwerb.

Die unterzeichnete Kommission für Heimarbeit Bundes Schweizerischer Frauenvereine macht es sich zur Pflicht, verlockende Inserate für Hausverdienst oder Rebenerwerb auf ihre Reellität zu prüfen. Dabei hat es sich gezeigt, daß die Anerbieten von überraschend hohem Berdienst immer darauf ausgehen, leichtgläubige Erwerbsuchende zu schädigen, statt ihnen den erhossten guten Nebenerwerb zu bringen. Es

# "Kufeke" Kochrezepte

Die Broschüre enthält 104 praktisch ausgeprobte Rezepte für die Bereitung leicht verdaulicher, reizloser, schmackhafter "Kufeke"-Speisen

und bietet somit eine wertvolle Hilfe in der oft schwierigen Ernährung von Kranken und Rekonvaleszenten, insbesondere auch von Schwangeren und Wöchnerinnen, deren Verdauungskräfte und Appetit darniederliegen.

Exemplare der Broschüre und Probeware werden gratis und franko abgegeben.

R. KUFEKE, Bergedorf-Hamburg und Wien III. Generalvertreter für die Schweiz: J. H. Wolfensberger & Co., Basel IV.

# Reine Hebamme

# Gesundheits= Kindernähr = Bwieback | fbt., St. Ursanne. Bwieback=Mehl

schicken zu laffen; wird franko zugefandt. Kir Köchnerinnen, Kinder und Krante ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Rährgehalt. Leicht berdaulich, Archticherprobt und bestens empfohen.— Wo feine Ablagen, Versandt von 2 Franken au franko. Bestellungen durch Sebammen erkelten Rahrtt. an franto. Befte erhalten Rabatt.

Sch. Köchlin, Rachf. v. Rob. Wyfling Bwiebactbacterei, Weniton (Rt. Bürich). On demande une

# jollte verfäumen, sich ein Gratismufter = NOURRICE =

pour les premiers jours d'octobre. S'adr. à Mme. Paul Bouvier,

@%G;	Wir ersuchen unfere	(D)(C)
@%G;	Mitglieder höflichft,	(D)(C)
20%	ihre Ginfäufe in erfter	(D)(C)
<i>?o</i> s	Linie bei benjenigen	(D)(C)
20%	Firmen zu machen,	:D\Z
27TS	die in unserer Bei=	(D)(C)
<i>20</i> %	tung inserieren.	(D)(C)

3636364 4636364 2636364 2636364 2636364 2636364 2636364 2636364

Bemeinde Tägerig (Uargau).

# Offene Sebammen-Stelle

Infolge Resignation der bisherigen Inhaberin wird die

# Bebammenstelle in hiesiger Gemeinde auf 1. Januar frei.

Wartgeld. Allfällige Offerten und Zeugniffe beliebe man Herrn Gemeindeammann A. Meier einzureichen, welcher auch jede nähere Auskunft erteilt.

Tägerig, den 11. Oftober 1911.

Der Gemeinderat.

# Achtung!

Kauft nichts, bevor Sie die billigen Preise unserer Unterlagsstoffe, Leibbinden, Verbandgazen, chemischreine Watte, Kinder-puder, Ideal", Krampfadernbinden angesehen haben.

Hebammen 30 % Rabatt. Auswahlsendungen zur Verfügung.

Spezial-Geschäft von Frau Lehmann-Brandenberg, Bern 6 Archivstrasse 6

통aaaaaaaaaaaa [ 656)

# **Landolt's** Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7. Accht engl. **Bunderbalfam**, ächte **Balfamtropfen**, per Dugend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 85.

Acchtes Nürnberger Seil- und Bund-pflafter, per Dugend Dofen Fr. 2. 50. Wachholder-Spiritus (Gefundheits-),

Dugend Flaschen Fr. 5. 40. Sendungen franko und Backung frei.

Apothefe C. Landolt, Retftal, Glarus.

# Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekte über

# Schmerzlose **Enthindung**

Fabrikation von

Glarner Blutreinigungstee und

Wunderbalsam, Marke Fridolin Hebammen Vorzugspreise

# Pharmacie Näfels

Markt 35

# Unreines

Blut, Hautausschläge, Rachttis, Scropheln, Flechten und Drüsen verschwinden durch eine Kur mit

# Golliez' Nusschalensirup

(Marke: "2 Palmen"). Bester Ersatz für Leberthran. In allen Apotheken zu haben in Flacons à 3 u. 5.50 Fr. und in der

Apotheke GOLLIEZ, Murten.

scheint deshalb geboten, öffentlich davor zu warnen, auf solche zweiselhafte Offerten einzugehen. Das folgende Beispiel soll dazu dienen, dieser Warnung den nötigen Nachdruck zu verleihen.

Adreffenschreiben im Saufe

für jedermann. Berdienft 8 bis 10 Fr. täglich. Keine Schönschrift. Austunft unter A 134.

Dieses vielversprechende Inserat wurde be= antwortet und nach einigen Tagen fam ein offener, schlecht hettographierter Brief folgenden Inhaltes:

P. P. "Wir besitzen Ihre gefl. Zuschrift und geben Ihnen höslichst bekannt, daß Sie sich sofort für dauernd ben genannten Berdienst "Abressenarbeit" (bei 1000 Abressen 18 Fr. Berdienst) verschaffen können.

Nach Einsendung von 2 Bulden erhalten Sie bon uns das zum Beginn erforderliche Anfangsmaterial franko zugesandt, so daß Sie sofort für sich tätig sein können.

Tieferstehendes Formular wollen Sie gefl. abtrennen und genau ausgefüllt einsenden. Hochachtung&voll

Bedaris-Maffenartitel-Induftrie, Abt. A III.

Valfenswaard (Niederlande)."

Mit umgehender Poft erhielt die geheimnisvolle Firma die verlangten 2 Gulben – Fr. 4.20 und das ausgefüllte Formular. Wieder war es ein offener Brief, der die gedruckte Antwort brachte.

"Wir fenden Ihnen wunschgemäß: Adrefliste (Serie von 1000 Adressen).

Information und Schema.

Beim Lesen jeder Tageszeitung finden Sie unter Rubrit "Stellenangebote" Annoncen

von Firmen aller Branchen oder unter Chiffre, in welchen Personen gesucht werden zur Uebernahme einer Vertretung, zum Vertrieb allerlei Artikel oder für andere Beschäftigung.

Das Inferieren ist bekanntlich teuer und dabei gehen nicht immer viel Offerten ein. An Sand der Ihnen gesandten Adressen= liste sind Sie nun in der angenehmen Lage, an alle diese Gesuche von Personen, das Schreiben\* "Sehr geehrte Firma" zu richten und somit ein günstiges Angebot zu machen

von Personen, die Beschäftigung und Nebenverdienst suchen.

Sie können jeden Monat neues Adreffenmaterial von uns erhalten zum Preise von 25 Mark, wobei der gezahlte Beitrag für die

Anleitung in Abzug gebracht wird. Bei etwas reger Tätigkeit können Sie fomit täglich 18 Mark und mehr verdienen. Wir wünschen Ihnen guten Erfolg.

Sochachtungsvoll!

Bedarf&=Massenartikel=Industrie Valfenswaard (Niederlande).

Die Geschäfts = Praxis dieser Massenartikel= Industrie ist also einsach diese: durch ein viel= versprechendes Inserat werden Erwerbsuchende dazu verlockt, für das Material des in Ausficht geftellten guten Verdienstes folgende Ausgaben zu machen:

Porto für die Bitte um Ausfunft Einzahlung von 2 Gulben 4.20Mandatporto Porto f. d. ausgefüllte Anmeldeformular —. 25

Fr. 4. 80

\* Das Schenna zu einem Schreiben an inserierende Firmen sag gedruckt bei, ebenso eine Liste mit Adressen von 1000 Kersonen aller Länder. Der Firma sollen offeriert werden 100 Adressen jür 3 Mark, 500 jür 10 Wark, 1000 für 18 Mark

Dafür gibt die Firma den um ihr gutes Geld Betrogenen einen absolut wertlosen Rat und verkauft ihnen mit der gesandten Lifte die Adressen von 1000 Personen, die gleichfalls als Erwerbsuchende ihr Opser geworden sind. Außer dem Berluft der eingezahlten Summe haben die Geprellten noch die unerfreuliche Aussicht, ihre eigene Abresse an künftige Kunden ber niederländischen Firma weiterverkauft zu wissen.

Unter den 1000 Adressen der gedruckten Liste sind nicht weniger als 320 Abressen aus der Schweiz, was für unser Land einen Berluft von über 1500 Franken ausmacht, da jeder Abressat seine bittere Enttäuschung mit 4 Fr. 80 bezahlt haben wird.

Diesem einen Beispiel könnte noch eine ganze Reihe ähnlicher beigesügt werden, die beweisen, wie begründet die Warnung vor solchen verlockenden Offerten find. Gang bejonders eindringlich ist davor zu warnen, sich burch das Versprechen von dauernder Arbeits= lieferung zum Ankauf einer teuren Maschine verlocken zu lassen, da die Maschinenhändler niemals in der Lage sind, auf längere Zeit gut bezahlte Arbeit verschaffen zu können.

Die unterzeichnete Kommission ist gerne bereit, Inserate, die an ihr Sekretariat, Bysangweg 10, Basel, eingesendet werden, zu beautworten und den Zusendern die dabei gemachten Erfahrungen mitzuteilen.

Die Kommiffion für Heimarbeit des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Anm. der Redaktion. Im Anschluß au biese Ausstührungen erlaube ich mir, alle Kolleginnen bringend zu warnen vor den "Niko"= Tabletten, mit denen wir einen guten Rebenverdienft erzielen follen.

von Apotheker H. ROGIER in PARIS

ist das anerkannt

beste, sicherste und schnellwirkendste Mittel gegen

# Risse und

# Schrunden der Brüste

Vorzüglich auch gegen Frostbeulen, Brand- und Schnittwunden

Viele Tausend Atteste von ärztlichen Autoritäten und Hebammen

# Balsam Delacour

ist zum Preise von Fr. 3.50 p. Flasche samt Zubehör in den Apotheken zu haben.

Wo nicht erhältlich wende man sich an das

Generaldepot: PAUL MÜLLER & Co., Thunstrasse 2, BERN das für prompte Lieferung besorgt sein wird.

Für Literatur und Muster schreibe man an das Generaldepot.

Empfehlet den Müttern das ärzflich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-siichlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt. Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch! Preis ¹/4 und ¹/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen
— (Schweiz). —







sind infolge ihrer praktischen Verwendbarkeit gleich wertvoll für die

Hebammen, die sich vor Antritt eines Berufsganges rasch ein wärmendes Getränk bereiten wollen, wie für die

Wöchnerinnen, die oft eine wohltuende Belebung ihrer Kräfte nötig haben.

Preis 5 Rp. pro Würfel.

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Bouillon-Würfel und achte auf die Fabrikmarke "Kreuzstern"! ::

Sie alle haben wohl den hier folgenden Lockbrief erhalten, der in die gleiche Kategorie eingereiht werben muß, wie das "Abressen-schreiben im Hause", der so recht dazu angetan ist, die Sebanmen mit den Ferren Aerzten in Konflift zu bringen, denn wir sollen feine Medizin vertreiben, am wenigsten solche, die uns noch das Geld aus der Tasche lockt.

Beifolgend erlaube ich mir Ihnen Prospekt und Literatur über die bereits vielfach verwendeten Sauerftofftabletten "Niko" zur

gest. Einsicht zu übersenben. Der Preis dieser Tabletten stellt sich bei Abnahme einzelner Röhren à 15 Stück auf Fr. 4. —, bei Abnahme von 12 Röhren auf -. Sie hätten also bei Verkauf von nur 12 Röhren in der Woche einen Neben= verdienst von Fr. 16. — und hätten den Vorteil, daß die Kunden dauernd nachbeziehen.

Íhren gefl. Aufträgen gerne entgegensehend, zeichne

Hochachtungsvoll

B. Rhenania."

## Vermischtes.

Bund Schweizerischer Frauenvereine. Der in stetem Wachsen begriffene, nunmehr 73 Ber-eine mit zusammen 18000 Mitgliedern umfaffende Bund Schweizerischer Frauenvereine wird seine diesjährige Generalversammlung am 14. und 15. Oftober in Neuenburg abhalten. An derselben kommt nach Erledigung der üb= lichen Geschäfte das durch das Referendum neuerdings aktuell gewordene Thema der Wöch= nerinnenversicherung zur Sprache, und an der

für ein weiteres Publikum veranstalteten Abend= versammlung soll das zufünftige schweizerische Strafrecht durch berufene Redner beleuchtet werden. Während Herr Professor A. Gautier aus Genf speziell die Stellung der Frau im neuen Strafgesets ins Auge faßt, wird Herr Dr. Kubli aus Glarus der Alfoholfrage im neuen Recht einen Vortrag widmen. Für die ebenfalls jedermann zugängliche Versammlung am Sonntag Vormittag steht eine Diskuffion über die Lage der schweizerischen Hebammen auf dem Programm und als lettes, aber nicht weniger wichtiges Thema der Kampf gegen

die Glücksspiele in der Schweiz. Angesichts des reichhaltigen, Fragen von so allgemeinem Interesse berührenden Programms hofft man auf rege Beteiligung aus allen Gegenden der Schweiz, und es ist zu wünschen, daß die Tagung in Neuenburg den strebsamen Frauen und ihrer guten Sache neue Freunde

Caubstummenfürsorge. Um 19. Sept. hielt in Bern bas neugebildete bernische Subkomitee des "Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme", bestehend aus fünf Herren und zwei Damen, mit Herrn Prof. Dr. Lüscher-Bern an der Spige, seine erste Sigung ab. Die Hauptaufgaben dieses fantonalen Komitees sind: die Mitgliedergewinnung, die sittliche und soziale Hebung der Taubstummen jeden Alters und Geschlechts und die Aeufnung des Fonds für ein dringend nötiges Taubstummenheim für Erwachsene usw. Wir vertrauen auch hier dem bewährten Wohltätigfeitssinn des Bernervolkes. Anmeldungen zur Mitgliedschaft (Mindest-Jahresbeitrag 2 Fr.), Eaben und dgl. können jederzeit adressiert werden an das Zentraljederzeit adressiert werden an das Zentrals bureau für Taubstummenfürsorge in Bern.

(Mà

Das neue Zivilgesethuch und die Schweizer-Gine Wegleitung. Herausgegeben Frauenvereine. Preis 50 Kp. vom Bunde schweizerischer 8° broschiert, 71 Seiten. Pre (Verlag von A. Francke, Vern.)

Mit der Herausgabe dieser Broschüre beweckt der Bund schweiz. Frauenvereine, das am 1. Januar 1912 in Krast tretende Zivilgesch zu popularisieren. Angesichts der Tatsjache, das viele Frauen die Gesetze kaum kennen, unter denen fie leben und daß fie meist miß= trauisch oder verständnislos allen rechtlichen Fragen gegenüberstehen, hat er es sich zur Aufgabe gemacht, die Hauptpunkte des Gefetes in leicht faßlicher, durch Beispiele erläuterter Form klarzulegen und auf diese Weise allen Frauen, die sich nicht mit dem Gesetze selbst besassen wollen, einen Ratgeber zu schaffen. Das 71 Seiten starke, gut ausgestattete und übersichtlich angeordnete Schriftchen behandelt die Stellung des Einzelnen in der Gesamtheit und in der Familie, die ehelichen Vermögens-verhältnisse, Shescheidung, Adoption, uneheliche Mutterschaft, Erbrecht und gibt zum Schluß noch einige im Sachenrecht enthaltene Bestimnoch etnige im Sacherrecht einsaltene Verinf-nungen, die jedermann geläusig sein müssen. Keine Mutter, seine Brant, keine Berufsfrau jollte versehlen, sich an Hand des kleinen, leicht-verständlichen Führers auch auf dem Gebiete des Gesehes die Selbständigkeit zu erwerben, die ihr im Lebenskampf nottut.

Die Broschüre ist leicht übersichtlich und bürfte gang besonders für uns Sebammen von großem Nugen sein, da wir doch hie und da in die Lage kommen, einen Kat erteilen zu müssen. Der billige Preis von 50 Cts. macht die in allen Buchhandlungen käufliche Broschüre jedermann zugänglich.

Noch besser als reiner Hafer-Cacao

# Stanley-Cacao de Villars.

Eine Verbindung CACAO und BANANEN

Empfohlen von ersten Autoritäten

In Schachteln von 27 Würfeln Fr. 1.20 netto, Detailpreis Fr. 150

Zu je 12 Schachteln eine Schachtel gratis

S. A. Fabrique de Chocolat DE VILLARS, FREIBURG (Schweiz)

Sir Henry Stanley, der berühmte Forschungsreisende, schreibt wie folgt in seinem Werke: «Durch das dunkelste Afrika» über den Wert der

«Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa «Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa erst bekannt wären, so würden sie sicherlich in grossen Mengen konsumiert. Für Kinder, Personen mit heikler und schlechter Verdauung, Magenschwäche, überhaupt alle, die an zeitweiligen Magenstörungen leiden, ist ein solches Präparat, geeignete Zubereitung vorausgesetzt, ein Universalmittel.

Während meiner zwei Gastritisanfälle war eine Dosis Banana-Präparat mit Milch vermischt das einzige, was ich ohne Beschwerden verdauen konnte.» Die erste auf wissenschaftlichen Erfahrungen aufgebaute Verbindung von Banana und Cacao bildet De Villars Stanley-Cacao, als ideale Kraftnahrung von den Aerzten besonders dem Hafer-Cacao etc. vorgezogen, weil derselbe nicht nur an Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutend überlegen.

Ueber Bananen-Cacao berichtet die Frankfurter Zeitung" kürzlich: "Ueber ein neues aus der

Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutend überlegen.

Ueber Bananen-Caeaa berichtet die "Frankfurter Zeitung" kürzlich: "Ueber ein neues aus der Banana gewonnenes Produkt macht Dr. v. Sury in der "Chemiker Zeitung" einige interessante Angaben. Es wird aus den nicht zu reifen Früchten durch Trocknen und Pulvern hergestellt. In seiner chemischen Zusammensetzung weicht das Mehl von der reifen Frucht stark ab, dem es ist reich an Stärke, enthält aber nur wenig Zucker. In England wird das Bananennehl sehon zum Brotbacken verwendet und auch sehon in der Schweiz besteht eine Fabrik, die Bananen-Caeao herstellt. Dieses übertrifft den bekannten Hafer-Caeao sowohl an Aroma, wie an Nährkraft und Verdaulichkeit." Der oben erwähnte, erste Bananen-Caeao, Marke Stanley, wird hergestellt von der Schokolade-Fabrik de Villars in Freiburg ischweiz). Dieses auf wissenschaftlichen Untersuchungen aufgebaute Produkt wird von den Aerzten als eine epochmachende Errungenschaft auf dem Gebiete der Ernährung beziehnet und dank seiner unvergleichlichen Vorzüge dem Hafer-Caeao vorgezogen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder: Schokolade-Fabrik DE VILLARS in FREIBURG (Echweiz) <sup>19</sup> Nährzucker

in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zustz zur Kuhmilch bewährle Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensaller an, und Darmstörungen vom Säuglingen und älteren Kindern. Dose ½ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform Dose ½ kg Inhalt

Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo Mk. 1.80. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



# Berner-Alpen-Milch.

nach neuestem Verfahren der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

# lie Schweizer Kebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

lhalt. Ueber die Nabelpflege beim Neugeborenen. — Aus der Praxis. — Besprechungen. — Sa 17se. — Todesanzeige. — Notiz. — Internationaler Hebammen Rongreß in Dresden. — Bereins - Kretinismus und Trinkwasser. — Ueber Offerten für lohnenden Nebenerwerb. — Bermisches. -— Schweizerischer Sebammenverein: Bentralborftand. — Sintritt. — Bereinsnachrichten: Baselstadt, Bern, Rheintal, Soloturn, St. Gallen, Arantentaffe.



# Lacpinin

(-Fichtenmilch)

# Bäder, Waschungen, Abreibungen

stärken und erfrischen Gross und Klein

Vorzügliche Zeugnisse

Prospekte u. Gratismuster von der WOLO A.-G., ZÜRICH 668

Hebammen Rabatt



Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel å1.30 Ueberall zu haben. Paqueten, Pulverform å1.20

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Sanitätsmagazin G.

Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11. ->6∈

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts. Telephon Fabrik u. Wohnung 3251



445

Magazin

Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel. Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: "Engelhard's Dia-chylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich."

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen. In den Apotheken

GENÄHRT BERNA"



# "Salus"-Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden. Als Umstandsbinde, für Hängeleib,

Wandernieren, Brüche etc. KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom HAAG 1908: Goldene Medaille un Ehrenkreuz PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VŒLLMY

2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telephon Nr. 4979 Bei der Gewerbeschule

# Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

# Privat = Aranken = Pension

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Neu eingerichtete, präcktig am Baldessaum, zunächt beim Bahnhof gelegene Billa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal. Sorzifältige Pflege. Celetrissenmalschinen, Indlactionsapparate zur Bersugung. Bäder, Douchen, Lelephon im Haufe. Pension und Pflege von Fr. 5. — an. Am gleichen Orte kann bie berühmte Krampfadenfalbe bezogen werden. Es empfiehtt sich bestens und ist zu seber weitern Auskunft gerne bereit die Besigerin Fran Bwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.

Fran Wime. Blatt, Dr. fel. in Büren a. A.

# Berna Hafer-Kindermehl

MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

Sür das

# Wochenbett

Alle modernen antisept. u. asept.

## Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodofrom-Verbände
- Vioform-
- Xeroform-

zur Tamponade Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach. der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc. Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

# Sanitätsgeschäft

der

Internation. Verbandstoff-Fabrik Neuhausen-Schaffhansen

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.) 

# Sorgsame Mütter

geben ihren Kindern nur Singers

Bygienischen Zwieback

erfte Sandelsmarte von unerreichter Güte. Bestes, Gebäck für Magenleidende, Kranke, Rekonvaleszenten.

Alerzifich vielfach verordnet. Wo fein Depot, direfter Berfand ab

Fabrit. Schweiz. Brețel- & Zwiebacfabrit Ch. Singer, Bafel.

Sebammen erhalten Rabatt.

# **R**ationelle Kindernahrung

Wir empfehlen:

Feinstpräpariertes Hafermehl in Paketen von 500 Gr. à 65 Cts. in Paketen von 250 Gr. à 35 Cts. Schottische Hafergrütze (Scotch oatmeal) für Porridge

Paket von 500 Gramm à 50 Cts.

Haferflocken, feinstes amerikanisches Produkt. Paket von 500 Gramm à 50 Cts. Extrafeines Kindergries Paket von 500 Gramm à . . 40 Cts.

ab hier. Bei grösserer Abnahme wesentlicher Rabatt.

Aerztlich empfohlen.

Ræuber & Co., Interlaken



0

0

0

0

0

0

0

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

# Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen. Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserbandlungen und grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 669

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

# Phospho - Maltose

"Dr Bécheraz"

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen

Kindernahrung.

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4. — und 2.25 in den Apotheken

Dr Bécheraz & Cle, Bern.

Amthausgasse 20. beim Brunnen

empfiehlt seine schöne Auswahl in Leibbinden, Bettunterlagen, sowie alle übrigen Wöchnerinnen-Artikel.

Filiale in Biel, Unterer Quai 39.

# **AXELROD'SKEFIR**

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

# Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

# Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

# Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 655

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

0

0

0

0

0

0

Zander in Baden (Aarg.). 



Schokolade umhüllte, erfrischende irende Fruchtpastillen) sind das ngenehmste und wohlschmeckendste

Abführmittel

f. Kinder u. Erwachsene. acht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf. In fast allen Apotheken. Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha.

Depôt: Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

# Die Nachteile des Lebertrans sind in SCOTTS EMULSION



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantie-zeichen des Scott-schen Verfahrens!

Scotts Emulsion ist frei von den unangenehmen Eigenschaften des gewöhnlichen Lebertrans, macht seine heilkräftigen Eigenschaften dagegen in erhöhtem Grade wirksam, denn Scotts Emulsion ist schmackhaft, leicht einzunehmen und leicht verdaulich selbst für den zarten Magen des Säuglings.

Scotts Emulsion erzielt in allen Fällen, wo der Gebrauch von Lebertran angezeigt erscheint, schnellere und sichtbarere Erfolge. Sie bewirkt rasche Körpergewichtszunahme, erleichtert die Knochen- und Zahnbildung und wird von den Kindern mit Vorliebe genommen. Doch auch für Erwachsene, Frauen und Männer, ist sie ein vorzügliches Stärkungsmittel bei Entkräftung, Abgespanntheit, während der Genesung usw.

Zu Versuchszwecken liefern wir Hebammen gerne 1 grosse Probeffasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Käuflich in  $\frac{1}{1}$  und  $\frac{1}{2}$  Flaschen zu Fr. 5. — und Fr. 2, 50.

Scott & Bowne, Ltd., Chiasso (Tessin).



# Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2. —)

geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1. 25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), Zürich. Prompter Versandnach auswärts.

# bebammen- und Kinderseise.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

631

 $D^{as}$  von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

# Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

# 'l'abletten

in den Handel (Preis pro Dose M. 1. -)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

# Albim-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild Albin-Puder wirkt durch tretwerdenden sauctson antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Hautrocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, M. 0.80. 632 ausreichend für mehrere Monate, M. 0.80.

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg, 



637



Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,

für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke Kein Kochen - Denkbar einfachste Zubereitung - Kein Kochen



Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge

(Malzsuppe nach Dr. Keller)

Glänzende Erfolge

selbst bei den schwersten akuten und chronischen Magen- und Darmstörungen Gratis-Proben stehen zur Verfügnng.

Fabrik diätetischer u. pharmazeutischer Produkte Dr. A. WANDER A.-G., BERN

In allen Apotheken und Droguerien







# Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 35 Ebren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix Böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von

# ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

# Nestlés Kindermehlfabrik Vevey

versandt.



Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Bern, 18. Oktober 1898
Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt. lich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens em-pfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Aus-nahme gern genommen wird. Dr. Seiler.

# Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



sleisch=, blut= und knochenbildend ≡



# Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen 💿 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg



Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgtalt die Milch rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbc bei meinem 1/4jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermeh'e, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden dart.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.